www.monferratontour.it

Technische Daten

Codice itinerario: EALA2420000

I Villaggi di Pietra

Kategorie: Trekkingrouten
Titolo: Die
Wegbeschreibung:

Ein interessanter Wanderweg in einer der abgelegensten und wildesten Gegenden der Provinz Alessandria verbindet die Dörfer Vegni und Croso, Weiler der Carrega Ligure, einer Gemeinde mit sehr geringer Bevölkerungsdichte und nur etwa 80 Einwohnern auf einer Fläche von knapp 60 Quadratkilometern.

Der Weg schlängelt sich durch die unberührte Natur des Naturparks Alta Val Borbera und führt an drei kleinen, seit Jahrzehnten verlassenen Dörfern vorbei. Obwohl sie in Trümmern liegen, zeugen sie noch immer von der großen Baukunst und dem außergewöhnlichen Anpassungsgeist der Generationen, die diese Berge einst bewohnten.

Sobald Sie Vegni erreichen, parken Sie auf dem Platz am Ortseingang. Dort finden Sie auch eine Informationstafel mit der Wegbeschreibung. Der erste Abschnitt des Wanderwegs (Wegmarkierung 242), etwa einen Kilometer lang, ist mit Handläufen und Braille-Schildern ausgestattet und kann daher auch von Sehbehinderten und Blinden genutzt werden.
Vom Platz aus nehmen Sie die Straße rechts, passieren die Kreuzung mit dem Wanderweg 240 und biegen nach den letzten Häusern links in die kleine Straße ein. Nach wenigen Dutzend Metern verlassen Sie die Abzweigung zum Wanderweg 245 rechts und folgen der Hauptstraße, die sich den Hang entlang zwischen Buchen und Ahornbäumen schlängelt. Unterwegs haben Sie einen Blick auf das Dorf Agneto auf der gegenüberliegenden Seite mit seinen einst bewirtschafteten Terrassen.

Nach einem langen geraden Wegabschnitt erreichen Sie eine Weggabelung. Gehen Sie geradeaus weiter und verlassen Sie die Hauptstraße, die scharf nach links abbiegt. Kurz darauf erreichen Sie den Aussichtspunkt Sella dei Campassi, wo der mit einem Handlauf gesicherte Abschnitt endet. Von hier aus genießen Sie einen wunderschönen Blick auf den Monte Antola und das grüne Tal des Rio Campassi.

Folgen Sie dem Pfad bergab und wandern Sie nach der Linkskurve durch einen Wald aus Eichen und Hainbuchen. Nach einigen Wasserscheiden weichen die Eichen Kastanienbäumen, von denen einige beeindruckend groß sind und einst wegen ihrer Früchte angebaut wurden. Kurz darauf erreichen Sie den ersten verlassenen Weiler, Casoni: Die Steinhäuser sind leider größtenteils verfallen und oft von Vegetation überwuchert. Sie können jedoch noch heute die kunstvollen Techniken bewundern, mit denen sie vor Jahrhunderten aus ausschließlich lokal verfügbaren Materialien – Holz und Stein – erbaut wurden.

Nachdem Sie dieses alte Dörfchen passiert haben, steigt der Weg ein kurzes Stück an und führt dann weiter bis zur Hälfte des Hügels. Dort können Sie noch die Überreste der Terrassen sehen, die die Einheimischen einst für den Anbau von Getreide und Kartoffeln anlegten und die heute von Vegetation überwuchert sind.

Nach einem weiteren, relativ flachen Abschnitt erreichen Sie das kleine Dorf Ferrazza: Der Weiler liegt sonnig auf einer kleinen Ebene. Er wurde teilweise renoviert und wird in der Sommersaison genutzt.

Folgen Sie dem schmalen Pfad durch den Wald weiter, bis Sie den verlassenen Weiler Reneuzzi erreichen, der an den Hängen des Monte Antola auf einer Höhe von 1.075 Metern liegt. Am Dorfeingang befindet sich der Friedhof, der angeblich der kleinste Italiens ist. Wenige Meter weiter steht die kleine Kirche San Bernardo mit ihrem wunderschönen Glockengiebel, der in dieser Gegend recht selten ist.

Am Rastplatz können Sie anhalten und die Ruinen der alten Steinhäuser betrachten, die bis in die Nachkriegszeit zahlreichen Familien ein Zuhause boten. Der Weiler wurde 1961 von seinen letzten Bewohnern verlassen. Eine Besonderheit ist die abgerundete Form einiger Häuser ohne scharfe Kanten, die das Durchfahren von Schlitten und Maultieren mit Futter und anderen Gütern erleichterte.

Wenn Sie eines dieser runden Häuser erreichen, biegen Sie rechts ab und lassen Sie die Abzweigung mit dem Weg 243 links liegen, der nach Sella Banchiera führt. Vorbei an den Ruinen weiterer Gebäude erreichen Sie den Rand des kleinen Dorfes.

Halten Sie kurz inne, um das letzte Haus zu betrachten. Mit seinem würdevollen Erscheinungsbild und dem schönen Holzbalkon gehörte es vermutlich einer wohlhabenden Familie. Folgen Sie dem schmalen Pfad durch die Vegetation, und schon bald stoßen Sie auf drei große Bergahornbäume, an denen Misteln wachsen.

Gehen Sie weiter bergab durch den Wald, vorbei an Eichen und Hainbuchen, dem Saumpfad, der sich in einigen Serpentinen hinabschlängelt. Unten im Tal angekommen, verläuft er ein kurzes Stück entlang des Rio Campassi, bis Sie das Mulino Gelato erreichen – eine wahre Besonderheit. Das obere Borbera-Tal, das anstelle eines Außenrades eine Peltonturbine besaß, mit seinen großen, handgefertigten Holzlöffeln, die leider nicht mehr existieren.

Nachdem Sie die schöne Holzbrücke über den Bach überquert haben, folgen Sie dem Pfad, der schnell zu einem weiteren Bauwerk führt, dem Mulino dei Gatti. Dort befinden sich noch immer zwei runde Mühlsteine, die vermutlich zur Zubereitung von Tierfutter dienten.

Halten Sie inne und genießen Sie die Schönheit dieses Ortes, der wohl der abgelegenste und einsamste in unserer gesamten Provinz ist. Hier herrscht heute unberührte Natur, und die Stille ist bezaubernd. Sie wird nur vom Rauschen des Baches unterbrochen, der zwischen den Felsen fließt.

Nachdem Sie die schöne Holzbrücke überquert haben, die den Bach überspannt, folgen Sie dem Pfad, der schnell zu einem weiteren Bauwerk führt, dem Mulino dei Gatti. Dort befinden sich noch zwei runde Mühlsteine, die vermutlich zur Zubereitung von Tierfutter verwendet wurden.

Halten Sie inne und lassen Sie die Schönheit dieses Ortes auf sich wirken, der wohl der abgelegenste und einsamste in unserer gesamten Provinz ist. Hier herrscht heute die unberührte Natur, und die Stille ist bezaubernd. Nur das Rauschen des Baches, der zwischen den Felsen fließt, unterbricht ihn.

Nachdem Sie diesen bezaubernden Ort bewundert haben, steigen Sie den Saumpfad hinauf, der sich durch die Buchen schlängelt. Hier sehen Sie noch Abschnitte von Trockenmauern, die nun mit Moos bedeckt sind. Mit etwas Glück können Sie hier den Feuersalamander entdecken, der in diesen feuchten Gebieten lebt und sich durch seine typische schwarz-gelbe Färbung auszeichnet.

Nach einem letzten, weniger steilen Abschnitt erreichen Sie das Dorf Croso, einen kleinen Weiler in der Gemeinde Carrega Ligure, wo diese herrliche Route endet.

Etappen der Strecke und interessante Orte:

Naturpark Alta Val Borbera

Alte Dörfer Casoni, Ferrazza und Reneuzzi

Mulino Gelato und Mulino dei Gatti

Punti di appoggio:
Art Bed & Breakfast – Location Croso, 26, 15060 Carrega Ligure, Tel. +34 8 5733138

– Agriturismo „Capanne di Carrega“, SP 147 Location Huts, 15060 Carrega Ligure, Tel. +34 7 9790789

Accesso:

Folgen Sie der Provinzstraße SP 140 bis Kilometer 27,400 und biegen Sie dann rechts auf die SP 147 Richtung Carrega Ligure ab. Nach etwa 3,8 km biegen Sie rechts auf die Gemeindestraße ab, die ca. 5 km bergauf zum Weiler Vegni führt. Dort können Sie auf dem Platz am Ortseingang parken.
...

Zusammenfassung

Classificazione: Provinzstraße der mittleren und niedrigen Berge
Entfernung km: 7.24
Dislivello discesa in metri: 359
Quota di arrivo: 1002
Quota di partenza: 1044
Empfohlener Zeitraum: Das ganze Jahr über
Difficolta': Wandern
Tempo di percorrenza (sec): 10800
Dislivello salita in metri: 317
Quota massima: 1142
Copertura cellulare: nicht vollständig

Zielpunkt-Adresse

Adresse: frazione Croso - 15060 - Carrega Ligure
Behindertengerecht: Ja
Certificato da Regione Piemonte:

Foto






















